

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1884

108 (11.9.1884)

Durlacher Wochenblatt.

N^o. 108.

Erscheint wöchentlich 3 mal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 R. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 R. 5 Pf.

Donnerstag den 11. September

Einsendungsgebühr der gewöhnlich vier-
gespaltenen Zeile oder deren Raum 8 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1884.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 10. Sept. Der 58. Geburtstag unseres geliebten Landesfürsten ist wieder in herkömmlicher Weise in hiesiger Stadt begangen worden. Schon am Vorabend durch die Kirchenglocken eingeläutet, verkündeten am frühen Morgen Böllerschüsse den Festtag, dem vom Altare des Kirchturmes herab der Choral: „Allein Gott in der Höh sei Ehr“ die religiöse Weihe verliehen wurde. Die Stadt prunkte im Fahnen Schmuck und der Himmel selbst schien sich über den Festtag zu freuen, denn er sandte nach vielen Regentagen die längst ersehnten Strahlen der Herbstsonne auf das Fest hernieder. Im Rathhause, dem Sammlungslokal zum Kirchgang, überreichte Herr Oberamtmann Gruber vor einer großen Zahl von Festtheilnehmern 4 Mitgliedern der hiesigen Feuerwehr das von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog für 25jährige Dienstzeit gestiftete Ehrenzeichen. Der Großh. Beamte betonte in seiner Ansprache, es möchte die Feuerwehr auch fernerhin, wie sie die erste Deutschlands sei und als Muster in Bezug auf ihre Leistungen gelte, dies auch in Bezug auf Einigkeit und Disziplin sein und bleiben. Die Dekorirten sind: H. Klenert, Färber, Karl Frohmüller, Glafer, Andreas Enzmann, Schuhmacher und F. Philipp, Landwirth. Ein am Schlusse dieses Aktes von Herrn Oberamtmann Gruber ausgebrachtes Hoch fand allseitige Unterstützung; im Namen der Dekorirten dankte hierauf Hr. Enzmann für die erhaltene Auszeichnung und gab die Versicherung, daß sie alle bestrebt sein wollten, dieses Ehrenzeichen zur Ehre des hohen Stiflers, zur Ehre des Staates und der Stadt Durlach, sowie zur eigenen Ehre jederzeit zu tragen. Unter Vorantritt der Stadtkapelle begaben sich nun der evangelische Theil der Versammlung und die Altkatholiken in die zum Gotteshause hergerichtete Turnhalle, wo auch die noch anwesende Mannschaft der Garnison sich versammelt hatte, die

Katholiken in die Kirche ihrer Konfession zum Gottesdienst, wobei Herr Stadtpfarrer Specht bzw. Herr Stadtpfarrer Seelinger die Festpredigt hielt. Das Thema, welches Herr Stadtpfarrer Specht in wohl durchdachter Rede behandelte, lautete: Wie begehrt würdig ein christliches Volk den Geburtstag seines Fürsten. Das Festessen in der Karlsburg war diesmal stärker besucht wie in den Vorjahren. Den Trinkspruch dabei auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog sprach Herr Oberamtmann Gruber innig und hinreißend; Herr Stadtpfarrer Specht toastete auf die treue Lebensgefährtin unseres Fürsten, auf die Frau Großherzogin Luise und Herr Bürgermeister Friderich, wohl im Sinne aller Festgenossen handelnd, auf Seine Majestät den Kaiser, welcher bei vaterländischen Festen nie vergessen werden dürfe; daß alle diese Toaste von stürmischem Beifall der Anwesenden begleitet waren, bedarf wohl kaum der Erwähnung. Und wiederum erhob sich Herr Bürgermeister Friderich und mit Spannung lauschten die Anwesenden seiner in bestimmtester Weise gegebenen Erklärung, daß er heute zum letzten Mal als Bürgermeister seiner Vaterstadt diesem Feste anwohnen werde und er bitte, diese seine Entschließung hinaustragen unter die Bürgerschaft, damit diese bei der demnächstigen Wahl ihre Vorkehrungen treffen könne. Nachdem seit 1842 Herr Friderich in verschiedenen Stellungen seine Kenntnisse und Thätigkeit in hervorragender Weise der städtischen Verwaltung geliehen, gönnen wir ihm gerne einmal die Ruhe, so sehr wir seine Entschließung beklagen. Noch haben wir eines Trinkspruches zu gedenken, welcher sich jetzt angeschlossen und von Herrn Fabrikant Karl Widert auf die Dekorirten der Feuerwehr ausgebracht wurde. Herr Enzmann dankte abermals und schloß mit einem Hoch auf die hiesigen Staats- und Gemeindebeamten. Gesellig und heiter blieben die Festgenossen noch lange beisammen und Einigkeit zierte auch diesen Theil des schönen vaterländischen Festes.

* Durlach, 10. Sept. In der Nacht vom Sonntag zum Montag ist in der Untermühle dahier ein frecher Diebstahl begangen worden. Einem Müllerburschen, der in genannter Mühle in Arbeit steht und in jener Nacht zu mahlen hatte, wurden aus seinem Zimmer sämmtliche Habseligkeiten entwendet, so daß der Bestohlene nur noch die Kleider besitzt, welche er auf dem Leibe trägt; ein Sparschneckenbüchlein hatte der Dieb auch mitgenommen, dasselbe aber andern Tags von Heidelberg aus per Post seinem Eigentümer wieder zurückgeschickt. — Heute Vormittag ist aus einem hiesigen Hause von einem Landstreicher eine silberne Taschenuhr entwendet worden. Also aufgepaßt!

— Die Leiche des kürzlich in Marau ertrunkenen cand. jur. Regensburger ist bei Germersheim im Rhein gelandet und in das städt. Krankenhaus nach Karlsruhe gebracht worden.

— Die in Genf versammelte internationale Konferenz der Vereine vom Rothem Kreuz hat beschlossen, daß ihre nächste Zusammenkunft in drei Jahren in Karlsruhe stattfinden soll.

Deutsches Reich.

— Kaiser Wilhelm hat an die Familie des verstorbenen General-Feldmarschalls Herwarth von Bittenfeld folgendes Telegramm gerichtet: Soeben erfahre ich das Ableben des Feldmarschalls von Herwarth, eines Mannes, den ich von seinem frühesten Militäreintritt an kannte und zu dessen raschem Emporkommen ich vielfach beitragen durfte — überall ein edler Charakter, ein trefflicher Soldat, der treueste Diener seiner Könige, Mir ein nahesteher Freund. Mein Schmerz ist der Theilnahme gleich, die ich Ihnen hiermit bei dem Verluste eines solchen Vaters und Ehrenmannes aussprechen muß.

* Von den inneren Angelegenheiten sind fast nur Wahlnachrichten zu registriren. Die offizielle Bekanntmachung des Termins für die Reichstagswahlen ist indessen immer noch nicht erfolgt, doch muß dieselbe als unmittelbar bevorstehend betrachtet werden, da der preussische

Feuilleton.

Gefesselt!

Novelle von E. von Baldow.

(Fortsetzung.)

II.

In der Residenz im Hause des Majors von Bornstedt herrschte ein reges Leben. Er selbst war als liebenswürdiger Gesellschafter bekannt und seine Gattin sowohl als deren Sohn und beide Töchter empfingen Marianne mit offenen Armen. Wenn sie auch Rücksicht nahmen auf den tiefen Schmerz, der noch Mariannens ganzes Wesen beherrschte, so suchten doch alle dieselbe auf die möglichste Art zu zerstreuen.

Durch heitere Unterhaltung und später im eigenen Garten veranstaltete Spiele kürzten sich die jungen Damen die Zeit, sodas sich Marianne bald erholt und durch ihre Liebenswürdigkeit auch im Hause des Onkels bald die Herzen aller gewonnen hatte.

Der Sohn des Majors, Graf Heinrich, welcher als Hilfsarbeiter im auswärtigen Amte beschäftigt war, betheiligte sich auch, so oft es seine Zeit erlaubte, an den kleinen Vergnügungen, wozu er öfter einige seiner Bekannten mitbrachte.

So bildete sich nach und nach im Hause des Majors ein kleiner Kreis, dessen Krone bald Marianne war und blieb. Mit Annuth und Würde verstand sie alle, mit denen sie in Verkehr kam, in einer Weise zu fesseln, daß sie von ihren Cousinen oft scherzweise die Königin

des Abends genannt wurde. Auch ihr Bruder Curt, der seinen Oheim oft besuchte, bemerkte, wie seine Schwester die Freude aller geworden und war herzlich froh, daß sie mit nach der Residenz gegangen. So oft es anging, nahm er an den Abendgesellschaften seines Oheims Theil und befand sich fast wohler dort, als im Kreise seiner Kameraden.

Eines Abends, während der kleine Kreis noch fröhlich beisammen saß, brachte der Diener dem Grafen Heinrich einen Brief, der mit einem Freudenrufe von diesem begrüßt wurde. Der Brief kam aus Madrid vom Freiherrn Fritz von Keinfeld, welcher Sekretär bei der Gesandtschaft in Spanien war.

Graf Heinrich und Fritz von Keinfeld waren seit ihrer Universitätszeit die intimsten Freunde und hatten beide die diplomatische Laufbahn eingeschlagen. Keinfeld war schon früh verwaist und hatte deshalb in der ersten Zeit seines Lebens noch nie recht empfunden, was es heißt, einem edlen Familienleben anzugehören, in dem ein Glied nur für das andere lebt und wirkt und eins mit inniger Liebe an dem andern hängt. Es war deshalb Keinfeld in hohem Maße angenehm gewesen, während seines damaligen Aufenthaltes in der Residenz Zutritt in die Familie des Majors zu erhalten. Und daß Keinfeld dort ein gutes Andenken hinterlassen hatte, bewies der Empfang seines eben angekommenen Briefes.

Graf Heinrich, Keinfelds Burschenfreund, verlas sofort den eben erhaltenen Brief, in dem

Keinfeld mittheilte, daß er mit Ablauf dieses Monats aus Spanien zurückkehren werde, um dann auf längere Zeit wieder in der Heimath und der Mitte der gräflichen Familie weilen zu dürfen.

Der Brief rief allgemeine Freude hervor und man plauderte den ganzen Abend nur noch von Keinfeld.

Curt, der ebenfalls anwesend, war auch mit Keinfeld befreundet geworden und nur Marianne hatte von ihm noch wenig gehört. Daher bemühten sich alle, ihr soviel wie möglich von dem Angemeldeten zu erzählen. Der Major schilderte Keinfeld als einen Mann der elegantesten Manieren, als edlen, hochherzigen Jüngling und besten Patrioten. Seine Gattin sprach von ihm als ihrem zweiten, liebenswürdigsten Sohne und angenehmsten Unterhalter, die Schwestern als dem flottessten Tänzer und eifrigen Verehrer hübscher Damen und Heinrich als von dem fidelsten Genossen und treuesten Freunde.

So voll waren alle von Keinfelds Liebe, daß Marianne ordentlich neugierig wurde, den Vielbesprochenen kennen zu lernen und man trennte sich diesen Abend mit dem fröhlichen Bewußtsein, den kleinen Kreis bald um einen liebenswürdigen Gesellschafter vergrößert zu sehen.

In Hohenberg, dem Majoratsitze des Grafen Bornstedt, hatten sich die Verhältnisse leichter geklärt und geordnet, als man gehofft. Graf Ludwig hatte die Herrschaft übernommen und suchte sich sobald als möglich mit der

Minister des Innern angeordnet hat, daß die Abgrenzung der Wahlbezirke und die Anlegung der Wählerlisten für die Reichstagswahlen unverzüglich zu erfolgen habe.

* Im Landtagswahlkreise Schlawe-Kummelsburg ist Graf Wilhelm Bismarck am Freitag mit 280 Stimmen einstimmig zum Landtagsabgeordneten wiedergewählt worden.

* Auf dem Gebiete der deutschen Kolonial-Erwerbungen in West-Afrika ist mit der Aufpflanzung der deutschen Flagge in Little Popo, an der Küste von Dahomey, durch den Generalkonsul Dr. Nachtigal ein weiterer Schritt nach vorwärts gethan worden. Zur selben Zeit wird aus Hamburg die Gründung einer deutsch-afrikanischen Handelsgesellschaft gemeldet, welcher ein vorläufiges Kapital von 500,000 Mk. zur sofortigen Verfügung steht. Es ist diese „Gründung“ als ein eclatanter Beweis dafür zu betrachten, wie sehr der Unternehmungsgeist der deutschen Kaufleute gestärkt worden ist, seitdem ihre Faktoreien in West-Afrika unter den mächtigen Schutz des Reiches gestellt worden sind.

* Bei den gegenwärtigen Manövern des deutschen Panzergeschwaders von der Weser-Mündung ist bekanntlich eine viel Aufsehen erregende Kollision zwischen der Glatdeckskorvette „Sophie“ und dem Bremer Lloyd-Dampfer „Hohenstaufen“ vorgekommen. In Folge dieses Anfalles, bei welchem glücklicherweise Personen nicht zu Schaden gekommen sind, haben beide Schiffe bedeutende Beschädigungen erlitten und ist der „Hohenstaufen“ nach Bremerhaven zur Reparatur zurückgedampft, während die „Sophie“ in das Dock zu Wilhelmshafen bugfirt wurde. Eine Mittheilung des „N.- und St.-Anz.“ über den Vorfall läßt den Schluß zu, daß die Schuld an dem Zusammenstoß dem „Hohenstaufen“ zur Last gelegt werden muß, während Berichte von anderer Seite den Unfall einem falschen Manöver der „Sophie“ zur Last legen. Die hoffentlich baldigst zu erwartende amtliche Darstellung wird jedenfalls die wünschenswerthe Aufklärung bringen.

— Kaiserin Eugenie hat ihre Rückreise von Carlsbad über Arenenberg angetreten, das für die Napoleons so erinnerungsreiche Schloßchen in der Schweiz.

— Die Frankfurter Bäcker haben am Mittwoch die Brodtaxe ermäßigt und die Brodfabriken sind am Freitag diesem guten Beispiele gefolgt.

— Es ist eine schöne Summe, welche die Spizenbuben dem Postamt in München entführt haben, aber der Hauptfischfang ist ihnen mißglückt. Sie hatten wahrscheinlich Wind

neuen Lage vertraut zu machen. Zwar war ihm ja so vieles neu und er mußte sich noch in den meisten und wichtigsten Angelegenheiten auf Andere verlassen, aber es ging besser, als man gedacht hatte.

Gegen Vergehen seiner Untergebenen war er nachsichtig und mit diesen sowohl als den Bauern stellte er sich auf einen so freundlichen Fuß, daß bald alle mit dem neuen Herrn zufrieden waren, zufriedener als früher, da während der langen Krankheit des verstorbenen Herrn die Beamten desselben nach ihrem eigenen Gutdünken geschaltet hatten.

Bei den Bauern fand der Graf jederzeit Rath und Hilfe, so oft er deren bedurfte, sahen diese doch ein, daß der neue Herr das Wohl der ganzen Gemeinde im Auge hatte. Wege und Straßen, die während der Krankheit seines Vaters nicht reparirt waren, ließ er sofort herstellen und sonstige Verbesserungen und Fortschritte einführen, sodaß sich der junge Majorats Herr bald die Liebe und Achtung der Gemeinde erworben hatte.

Die Geschwister Curt und Marianne waren in der Zwischenzeit öfters auf Schloß Hohenberg gewesen und fanden sich immer zufrieden mit den neugeschaffenen Verhältnissen. Graf Ludwig hatte seine Schwester wiederholt aufgefordert, doch in Hohenberg zu bleiben, wohin sie ja gehöre.

Marianne aber zog es vor, immer wieder nach der Residenz zu gehen, weil die gute Aufnahme im Hause ihres Onkels und das dort

über 1.200,000 Mk., die in der Kasse lagen und für die Invalidenklasse bestimmt waren. Nachts brachen sie ein und am Nachmittage vorher war das Geld auf Anweisung des Kriegsministeriums ausgezahlt worden.

— Am 2. ds. ist in Bonn der Curator der dortigen Universität, der Geh. Oberregierungs Rath Dr. Bessler gestorben. Als Advokat in Schleswig widerlegte er sich entschlossen der Danisirung der Herzogthümer Schleswig-Holstein, wurde bei der Erhebung derselben im Jahre 1848 Mitglied der provisorischen Regierung und später der Statthaltererschaft. Hierauf saß er im deutschen Parlament und war eine Zeitlang Vicepräsident desselben. Er war ein Hauptvertreter der Grundzüge der Gothaer. Im Jahre 1861 ward er zum Curator der Bonner Universität ernannt. Geboren war er am 3. März 1806.

Frankreich.

* Ueber den französisch-chinesischen Konflikt liegt zur Zeit wenig Neues vor. Auch die von der „Times“ gebrachte Nachricht, das französische Panzergeschwader habe Sterlung — auf der Insel Formosa — auf's Neue bombardirt, wird jetzt von Paris aus entschieden dementirt. Admiral Courbet will wahrscheinlich erst die ihm aus Saigon zugesandten Landungstruppen abwarten, ehe er zur Occupation der Inseln Formosa und Hainan, sowie zu weiteren Operationen schreitet. Die Frage wegen des Kommandos in Tonkin soll in einem am Dienstag stattfindenden Ministerrathe unter dem Voritze des Ministerpräsidenten Ferry, welcher bis dahin von seinem Landaufenthalt nach Paris zurückgekehrt sein dürfte, entschieden werden, und wird in dem Ministerrathe jedenfalls auch die fernere Aktion der französischen Flotte in den chinesischen Gewässern zur Sprache kommen.

— Den neuesten Stand des politischen Wetters in Paris zeigt das neue Blatt: Anti-Anglais an mit dem Leitartikel: Auf, gegen die Engländer! — Der Anti-Prüffien liegt in den letzten Zügen, thut aber immer wieder einen Zug.

England.

* Der englische Premier hat seinen oratorischen Feldzug in Schottland mit einer auf einem großen Arbeiter-Meeting in Edinburg gehaltenen Rede geschlossen. Die Reden, welche Mr. Gladstone vor seinen schottischen Wählern gehalten, haben zwar über die eigentlichen Ziele seiner Politik, namentlich was die auswärtigen Angelegenheiten anbelangt, gerade kein neues Licht verbreitet, aber trotzdem sind dem greisen Premier anlässlich seines Besuches in der Hauptstadt Schottlands großartige Ovationen dar-

hoch ausgebildete gesellschaftliche Leben einen zu großen Reiz auf sie übten. Dazu kam auch, daß sich Marianne im Hause des Oheims bereits so unentbehrlich gemacht hatte, daß dort gar niemand daran dachte, sie sobald wieder fortzulassen.

Ueberall gern gesehen, anmuthig, bescheiden und einen thätigen und ordnenden Sinn für das Hauswesen entfaltend, hatte sie bereits die Wirtschaftsangelegenheiten der Tante so auf sich genommen, daß diese selbst zugab, noch nie so ruhig und unbekümmert gelebt zu haben, wie gerade jetzt.

So verließ Mariannen unter nützlicher Beschäftigung und angenehmer Zerstreuung die Zeit so rasch, wie noch nie zuvor, und der herbe Schmerz um den Verlust des geliebten Vaters war dadurch so gemildert, daß sie nur noch mit stiller Behemuth des Todten dachte. (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Der Kapellmeister eines nicht unbedeutenden Stadttheaters hat eine besondere Vorliebe für scharfe Gegensätze: Das Forte klingt ihm nie stark genug, das Piano möchte er noch mehr mäßigen. Die Mendelssohn'sche Musik zum „Sommernachts Traum“ war des Direktors Stedenpferd; da schwelgte er in Pianissimo. So leise und geistlich das Orchester spielte, immer schrie er Pi—a—nissimo, meine Herren, bitte noch einmal! Da setzten die ärgerlichen Flötisten ihre Instrumente ein-

gebracht worden, welche beweisen, wie groß und fest auch heute noch seine Popularität ist, obwohl seine Politik nach mehr als einer Richtung hin äußerst zweifelhafte Erfolge aufzuweisen hat. Die liberale Partei kann darum immerhin den Besuch Gladstone's in Edinburg als einen verhältnißmäßig großen Erfolg für sich betrachten.

— Herr Gladstone beginnt einzulernen. Er hat in Edinburg eine Rede gehalten, die von dem Honig des Wohlwollens gegen Deutschland träufelt. Leider sind die deutschen Bären mit der Zeit mißtrauisch geworden.

Italien.

* Das Umsichgreifen der Cholera in Italien droht namentlich in dem südlichen Theile dieses Landes an Anarchie grenzenden Zustände hervorzufragen. In Neapel, der größten Stadt des Landes, bedrohen die unwissenden unteren Volksklassen die Aerzte und hindern sie an der Erfüllung ihrer Pflicht, da der Unfuss verbreitet und fest geglaubt wird, die Aerzte sollten die Cholerafranken durch Gift aus der Welt schaffen. In anderen Orten werden die Eisenbahnzüge angehalten und die Reisenden an der Fortsetzung der Reise gehindert. Bereits weilen die Minister des Ackerbaues und der öffentlichen Arbeiten in Neapel und König Humbert selbst gedenkt in Begleitung des Ministerpräsidenten Depretis und des Finanzministers Magliani der heimgesuchten Stadt einen Besuch abzustatten. Unter den in Neapel an der Cholera Erkrankten befindet sich auch der dortige Vizebürgermeister.

Serbien.

* In voriger Woche ist zu Belgrad die Eisenbahnlinie Belgrad-Nisch feierlich eröffnet worden. Es ist dies nicht nur für das junge Königreich Serbien selbst ein bedeutungsvolles Ereigniß, sondern auch für das westliche und zentrale Europa, denn die Linie Belgrad-Nisch bildet einen Theil der großen Orientbahn, an deren Bau Oesterreich-Ungarn, Serbien, Bulgarien und die Pforte theilhaftig sind und deren Vollendung eine volkswirtschaftliche Umwälzung, einen heute noch kaum zu ahnenden Aufschwung des Orienthandels zur Folge haben wird.

Egypten.

* In die Aktionen auf dem sudanesischen Insurrektionschauplatz kommt jetzt wieder mehr Leben. Eine Depesche aus Suakin vom 5. Sept. meldet, daß die Aufständischen die Stadt Kassala, östlich von Chartum, mit großer Macht angegriffen hätten, jedoch mit großen Verlusten zurückgeschlagen worden seien. Das Ereigniß wird vielleicht dazu beitragen, die Vorbereitungen für die englische Expedition zum Entsatze Chartums zu beschleunigen.

mal einfach an den Mund, ohne hineinzu blasen. Ausgezeichnet, bravo, rief er. Nur bei der Vorstellung, wenn's möglich ist, noch ein klein wenig leiser.

— Der Enthüllung des Beethoven-Denkmal's in Bonn wohnten im Jahre 1845 König Friedrich Wilhelm IV. und Königin Viktoria bei. Als die Hülle von dem Denkmal fiel, lachte eine Hofdame und der König rief etwas ärgerlich: Ei, der lehrt uns ja den Rücken zu! — Majestät, beschwichtigte ihn schlagfertig Alexander v. Humboldt, Beethoven ist schon in seinem Leben immer ein großer Kerl gewesen.

— Hans v. Unwerth, ein Pommer, machte seinem Namen in jungen Jahren schon so viel Ehre, daß der Polizeianzeiger (Centralpolizeiblatt) seinen Lebenslauf und sein Bild gratis zum Besten gibt. Nachdem er's in Saarlouis bis zum Lieutenant gebracht hatte, widmete er sich unter dem Namen Dr. Hasler, Ingenieur Becker und Architekt Rudolf den freien Künsten, die ihm 9 Jahre Gefängniß eintrugen. Er ist's, der mit Hilfe der Commode, die keine Rückwand hatte, dafür aber die Zimmerwand ein Loch, den Bantier in München um 18000 Mk. beschwindelte. Dasselbe Kunststück hatte er früher mit einem Erfolge von 8000 Mk. in Frankfurt ausgeführt. Der Staatsanwalt in München sehnt sich ungemein, ihn persönlich kennen zu lernen.

22. A
schaft
Nichtig
des d
wurde
erlassen
erschien
firma
Stellbe
schäfter
Mr.
macher
weile
von B
in Be
lassen
manns
liegege
anher g
dem G
würde.
Durl
Gro
Berger
Zur
Prüftun
werden
Maur
Stein
rothe
Stein
Schm
Anstre
im Su
vergeben.
Berich
Aufschri
wollen b
Donne
bei der
selbst au
dingunge
eingereich
Bruch
Großh.
Bef
[Durl
von heute
schaftliche
Diensttag
werden.
Durlad
Da
Bef
[Durl
367
Befehls
berlebe ja

Nr. 8176. Nach dem dahier vorgelegten Gesellschaftsstatut vom 22. August 1884 hat sich mit dem Sitz in Königsbach eine Genossenschaft gebildet unter der Firma: „Landwirthschaftlicher Konsumverein Königsbach, eingetragene Genossenschaft“, welche unter Ordnungs-Nr. 6 des diesseitigen Genossenschaftsregisters unterm Heutigen eingetragen wurde. Die Genossenschaft bezweckt:

- a. Gemeinschaftliche billigste Beschaffung von Bedürfnissen der Haus- und Landwirthschaft in bester Qualität.
- b. Gemeinschaftlichen Verkauf von Produkten aus dem landwirthschaftlichen Betrieb.
- c. Schutz der Mitglieder gegen Uebervorthellung.

Die Mitglieder des Vorstandes sind zur Zeit: Wilhelm Bräuer, Landwirth, Friedrich Knodel, Landwirth, Johann Christmann, Landwirth, und Adolf Wenz, Müller, alle von Königsbach.

Das öffentliche Blatt, in welchem die von der Genossenschaft zu erlassenden Bekanntmachungen zu erfolgen haben, ist das in Karlsruhe erscheinende „Landwirthschaftliche Wochenblatt“.

Die Zeichnung der Firma geschieht in der Form, daß unter die Firma des Vereins die Namensunterschrift des Vorstehers oder seines Stellvertreters und eines weiteren Vorstandsmitgliedes beigelegt wird. Zugleich wird bekannt gemacht, daß das Verzeichniß der Genossenschaftler dahier eingesehen werden kann.

Durlach den 5. September 1884.

Großherzogliches Amtsgericht.
Diez.

Nr. 7881. Die Wittve des Schuhmachers August Heinrich Rothweiler, Ernestine geb. Ludwig von Berghausen, hat um Einsetzung in Besiß und Gewähr der Verlassenschaft ihres verstorbenen Ehemanns gebeten. Etwaige Einsprachen liegen innerhalb vier Wochen anher geltend zu machen, andernfalls dem Gesuche entsprochen werden würde.

Durlach, 1. Sept. 1884.
Großh. Amtsgericht Durlach.
Zur Beurkundung:
Der Gerichtsschreiber.
J. B.
Kiefer.

Bruchsal.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zur Neuherstellung der Terrassenbrüstung auf dem Amtshause dahier werden die erforderlichen

- Maurerarbeiten . . . Mt. 191.75.
- Steinhauerarbeiten in rothem Pflanzthaler Stein . . . 898.40.
- Schmiedearbeit . . . 15.—
- Anstreicherarbeit . . . 4.80.

im Submissionswege in Akford vergeben.

Verziffene und mit bezeichnender Aufschrift versehenen Angebote hierauf wollen bis spätestens **Donnerstag den 11. d. M.,** Vormittags 9 Uhr, bei der unterzeichneten Stelle, wofür auch Voranschlag und Bedingungen zur Einsicht ausliegen, eingereicht werden.

Bruchsal, 5. Sept. 1884.
Großh. Bezirks-Bauinspektion.

Bekanntmachung.

[Durlach.] Die Weinberge sind von heute an geschlossen; landwirthschaftliche Arbeiten dürfen nur Dienstags und Freitags ausgeführt werden.

Durlach, 8. Sept. 1884.
Das Bürgermeisteramt.
C. Friderich.

Bekanntmachung.

[Durlach.] Wir bringen den 367 Ziff. 8 des Reichs-Strafgesetzbuchs hiermit in Erinnerung, dasselbe sagt:

„Wer ohne polizeiliche Erlaubniß an bewohnten oder von Menschen besuchten Orten Selbstgeschosse, Schlegeisen oder Fußangeln legt, oder an solchen Orten mit Feuerwaffe oder anderem Schießwerkzeuge schießt oder Feuerwerkskörper abbrennt, wird mit Geldstrafe bis zu 150 Mt. bestraft.“

Durlach, 5. Sept. 1884.
Das Bürgermeisteramt.
C. Friderich.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großh. Handelsministeriums vom 25. März 1881 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr.	Verkauf.	Mittelpreis pro 50 Kilo	
			M.	Pf.
Baizen				
Kernen, neuer	6200	6200	9	70
dto. alter	—	—	—	—
Korn, neues	—	—	—	—
dto. altes	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—
Hafer, neuer	500	500	7	50
dto. alter	—	—	—	—
Belfstorn	—	—	—	—
Erbsen gerollte	—	—	—	—
„ Kilogramm	—	—	—	—
Linjen 1/2 Kilogr.	—	—	—	—
Bohnen „	—	—	—	—
Wicken „	—	—	—	—
Einfuhr	6700	6700		
Aufgestellt waren	—	—		
Vorrath	6700	—		
Verkauft wurden	6700	—		
Aufgestellt blieben	—	—		

Sonstige Preise: 1/2 Kilogr. Schweinefleisch 85 Pf., Butter 95 Pf., 10 Stück Eier 50 Pf., 20 Liter Kartoffeln 80 Pf., 50 Kilogr. Hen Mt. 3.00., 50 Kilogr. Stroh (Dintel) Mt. 2.30., 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mt. 42., 4 Ster Tannenholz Mt. 32., 4 Ster Forstenholz Mt. 32.
Durlach, 6. Sept. 1884.
Das Bürgermeisteramt.

Aderversteigerung.

[Durlach.] Ludwig Erhard, Kaufmanns Wittve, Karoline geb. Zipperlin, in Karlsruhe wohnhaft, läßt

Montag den 15. September, Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen: Gemarkung Durlach.

1. Lagerbuch Nr. 1876. 16 Ar 15 Meter auf der unteren Reuth, neben Philipp Schenkel Wittve und Aufstöber.

2. Lagerbuch Nr. 6040. 41 Ar 74 Meter oben am Gröhinger Weg, neben Oberst v. Unger und Aufstöber.

Durlach, 6. Sept. 1884.
Das Bürgermeisteramt.
C. Friderich.
Siegriß.

Tagesordnung

als **Einladung zur Sitzung**

des **Bürgerausschusses**

Montag den 15. September, Vormittags 10 Uhr.

Gegenstände der Berathung:

I. Abhör-Bescheids-Ertheilung zur Stadtrechnung für 1882.

II. Vorlage der Stadtrechnung für 1883 und Beschluffassung über Revision, eventuell Wahl der Revisionskommission.

III. Gemeinderathsbeschluff, die Erhebung der Gebühren des §. 55 der Bauordnung betreffend.

Man bittet um zahlreiche Theilnahme.

Durlach, 8. Sept. 1884.
Der Gemeinderath:
C. Friderich.
Siegriß.

Weingarten.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die Gemeinde Weingarten hat folgende Bauarbeiten im Submissionswege zu vergeben:

A. Restauration der Thurmberg-Ziune:

Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Schreinerarbeit zc. zc., zusammen im Anschlag von ca. Mt. 1500.

B. Bauveränderungen und Wohnungsherstellungen im ehemaligen kathol. Schulhaus.

- Grab- u. Maurerarbeit Mt. 2147.
- Steinhauerarbeit . . . 240.
- Zimmermannsarbeit . . . 493.
- Schreinerarbeit . . . 550.
- Glasarbeit . . . 170.
- Schlosserarbeit . . . 156.
- Blechenerarbeit . . . 92.
- Tüncherarbeit . . . 317.

Die Pläne, Kostenberechnungen und Bedingungen liegen vom 10. d. M. an auf dem Rathhause zur Einsicht offen.

Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift „Reparatur der Thurmberg-Ziune“ oder „Bauveränderungen im ehemaligen Schulhause“ versehen bis zum

Samstag den 13. d. M., Vormittags 10 Uhr, beim Bürgermeisteramt abzugeben.

Weingarten, 5. Sept. 1884.
Der Gemeinderath:
Martin, Bgrmstr.

Langensteinbach.

Fahrniß-Versteigerung.

Im Vollstreckungswege werden

Samstag den 13. September, Nachmittags 1 Uhr, in dem Rathhause in Langensteinbach folgende Fahrnisse gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert:

2 Pferde und 10 Zentner Heu.
Durlach, 10. Sept. 1884.
Der Gerichtsvollzieher:
Pleisch.

Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Im Vollstreckungswege werden am

Montag den 15. September, Nachmittags 1 Uhr,

in der Jägerstraße Nr. 6 dahier folgende Fahrnisse gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert:

- 1 Sekretär, 1 Schreibkommode, 1 Kleiderkasten, 1 Pfeilertkommode, 1 Kommode mit Glasaufsatz, 1 silberne Taschenuhr, 1 Standuhr, 1 Wanduhr, 1 Kanape, 1 runder Tisch, 1 Nachttisch, 1 gepolsterter Stuhl, 2 aufgerüstete Betten, 1 Dienstkotensbett, 2 Züber, 1 Krautkänder, 2 Fässer, Kleidungsstücke, Bett- und Weibzeug und sonst noch Verschiedenes.

Durlach, 10. Sept. 1884.
Der Gerichtsvollzieher:
Pleisch.

Durlach.

Fässer-Versteigerung.

Rebstockwirth Grimm Wittve dahier läßt

Samstag, 13. September, Vormittags 9 Uhr,

Blumenborstadt 7, 11 Ovalsässer, von 700 bis 2500 Liter, 2 runde Fässer, je 3000 Liter, verschiedene kleine und größere Fässer, 1 große Weinbütte, 1 Herbstzuber öffentlich versteigert.

Bergmann's Zahnwolle

zum augenblicklichen Stillen jedes Zahnschmerzes, à Hälse 30 Pfg., bei Friedrich Me, Friseur.

Ängelbirnen,

per Zentner 4 Mark, verkauft **Otto Schmidt.**

Manitoba, Nord-Amerika. 25.000.000 Acker in dem Weizengarten der Welt.

Prairien, Wiesen u. Waldland billig u. unter günstigsten Zahlungsbedingungen. Prachtvoller u. reicher Boden, gesundes Klima, gutes Wasser, Schulen u. Kirchen überall. Eine gute Ansiedelung von über 30.000 Deutschen. Broschüren, Landkarten zc. gratis u. sco. durch d. Agenten d. Canada-Pacific-Bahn, Warmoes Straat 108 Amsterdam.

Bügelkohlen,

rein buchene, sind stets auf Lager bei

Bäcker Voland,

Herrenstraße 26.

Eine **Wohnung** von 4 ineinandergehenden Zimmern mit Küche und aller Zugehör, in schönster Lage der Stadt, ist auf 23. Oktober zu vermieten; dieselbe kann auch getheilt werden.

Hauptstraße 12.

Ein Schüler, welcher von auswärts das hiesige Proghmnasium besucht, kann Kost und Wohnung, gleichzeitig auch Nachhilfe bei seinen Schularbeiten erhalten; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein Schüler kann Kost und

halten. Näheres **Samstraße 5.**

Im Anverkauf

empfehle ich noch **Wolle, Strick- und Webbaumwolle** nebst andern **Kurzwaaren.**

Karl Fleischmann.

Altkathol. Kirchenchor.
Donnerstag Abend Probe
im Lokal.

Schleuder- & Wabenhonig

empfehlte per Pfund 1 Mk.
Heinrich Knecht,
Kelterstraße 18.

Mehl-Lager.

Alle Sorten Mehl, so-
wie Futtermehl und
Ameise sind stets auf
Lager und gebe bei bester
Qualität zu den billigsten Preisen ab.
Bäckermeister Voland,
Herrenstraße 26.

Reines Schweinefett,

das Pfund zu 70 Pf., ist zu haben
bei
Friedrich Steinbrunn,
Mehger und Würstler.

Prima altes Welschkorn

empfehlte zu billigem Preise
Louis Luger Wth.

Welschkorn,

altes (grobkörnig), empfehlte
August Schindel.

Untermuschelbach.

Bienenstöcke-Verkauf.

Des Umzugs wegen verkauft der
Unterzeichnete 6-8 Bienenstöcke
(Zierzon) mit oder ohne Wohnungen
zu möglichst billigem Preise; außer-
dem bietet derselbe etwa 3 Zentner
vorzüglichen Schleuderhonig,
das Pfund zu 1 Mk., zum Ver-
kaufe an.

M. Beideck,
Bienenzüchter.

Süßer Most

wird verzapft
im Pfug.

Fässer zu Wein und Most,
von 50 bis 600 Liter,
hat zu verkaufen

Albert Grimm.

Weinberg-Verkauf,

35 alte Ruthen sammt Trauben
am Fuße des Thurmbergs, hat zu
verkaufen

Karl Fleischmann.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger, braver Mensch, der
Luft hat die Bäckerei gründlich
zu erlernen, kann sofort eintreten bei
Bäckermeister A. Voland,
Herrenstraße 26, Durlach.

Ein Mädchen, welches häus-
lichen Arbeiten vorstehen kann und
Liebe zu Kindern hat, findet aufs
Ziel Stelle

Kronenstraße 6.

Mittelstraße 15 ist eine Woh-
nung von 4 Zimmern und aller
Zugehör auf 23. Oktober zu ver-
mieten. Näheres im Gasthaus
zum Wabuhof.

Bergmann's
Schuppen-Pomade

beseitigt schon nach 3maligem Gebrauch alle
lästigen Kopfschuppen und wird für den
Erfolg garantiert. Vorräthig à Flasche 1 Mk.
bei Friedrich Zille, Friseur.

Ziehung 1. Klasse am 16. September dieses Jahres
Erste Lotterie der Kreishauptstadt Baden
Hauptgewinne i. W. v. 50,000, 20,000, 15,000 Mark
10,000, 5000, 3000, 2000 Mark u. s. w.

Loose I. Klasse (sowie Original-Voll-Loose giltig für alle Klassen
à 2 Mk. 10 Pf.) à 6 Mk. 30 Pf. sind durch die an allen Plätzen des
Königlichen Lotterien sowie durch
mich zu beziehen. A. Molling, Baden-Baden.

Obstkellerei-Empfehlung.

[Durlach.] Dem hiesigen und auswärtigen Publikum zur Nach-
richt, daß von heute an meine aufs Beste eingerichtete Obstkeller zur
Benützung fertiggestellt ist. Das Obstmahlen geschieht in einem Stein-
trog mittelst Pferdekraft, wodurch bei billigster Berechnung seines
Mahlen erzielt wird. Zur Besichtigung meiner Kellerei-Einrichtung ist
Jedermann ergebenst eingeladen.

Karl Wagner,
Kirchstraße 7.

Vorschubverein Stein.

(Eingetragene Genossenschaft.)

Ordentliche Generalversammlung,

Sonntag, 14. September d. J., im Gasthaus zum Löwen,
Eröffnung: Nachmittags 1 Uhr.

Tagesordnung:

- 1) Bericht über die abgelaufene Rechnungsperiode vom 1. Juli
1883 bis 30. Juni 1884;
- 2) Beschlusfassung über die dem Vorstande zu ertheilende Ent-
lastung;
- 3) Wahl eines nach §. 25 des Statuts auscheidenden Ersatz-
mannes und zwar für die Zeit vom 30. Juni 1884 bis
dahin 1887.

Stein den 6. September 1884.

Der Aufsichtsrath.

Bei Unterzeichnetem kostet von
heute an

I. Qualität Rindfleisch
per 1/2 Kilo 56 Pf.

Leopold Weigel,
Mehgermeister,
Hauptstraße 12.

Reines

Schweinefett,

das 1/2 Kilo zu 80 Pf.,

Speck und Schmeer,
das 1/2 Kilo zu 75 Pf.,

empfehlte
Klein zur Blume.

Blankler, 1 Viertel 10 Ruthen
am Rumpelweg, hat
zu verkaufen

Ludwig Sahlinger,
Herrenstraße 3.

Gratis verordnet Anweisung zur
Retzung v. Trunksucht
auch ohne Wissen. M. C. Falken-
berg, Berlin, Rosenthalerstr. 62.

Kölnisches Wasser
v. Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn
welcherberühmt durch seine heilsamen Wirkungen
bei Augenleiden und geschwächten Nerven
(wenn nach dem Baden damit gewaschen),
sowie als vorzügliches Toilette-Mittel, empfehlte
in Flacons à 35 und 65 Pf. die alleinige
Niederlage für Durlach von F. W. Stengel.

Zopfhaare

kauft fortwährend an
Hermann Dersch Wth.

Zimmer, ein schön möblirtes,
Zimmer, ist wegen Ver-
sehung sofort zu vermieten
Hauptstraße 7.

Zimmer, ein großes, möb-
lirtes, ist an einen
anständigen Herrn auf 1. September
oder Oktober zu vermieten. Näheres
in der Expedition dieses Blattes.

Tanz-Unterricht.

[Durlach.] Den
geehrten Damen
und Herren, welche
gründlichen Unter-
richt im Tanzen
anstreben, zur
Nachricht, daß sich schon längst bei
mir eine geschlossene Gesellschaft ge-
bildet hat und können Damen
und Herren immer noch beitreten.
Den gemeinsamen Unterricht werde
ich am Mittwoch den 1. Oktober,
Abends 8 Uhr, im Gasthaus zur
Blume eröffnen. Das Honorar
für sämtliche Kurse ist ermäßigt.
Damen und Herren, welche an
beiden Kursen teilnehmen wollen,
mögen sich bei mir, Mittel-
straße 15, 2. Stock, anmelden.

Diejenigen aber, welche einen
Privatkurs in meiner Wohnung
mitmachen wollen, mögen sich baldigst
anmelden, da dieser Kurs schon am
Donnerstag den 18. d. M. seinen
Anfang nimmt.

Achtungsvoll

Ch. Streib,
Tanzlehrer.

Bergmann's Original-Theerschwefelseife

von Bergmann & Co., Frankfurt a. Main.
Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in
Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher
Wirkung gegen alle Arten Hautunreinlichkeiten,
Sommerprossen, Frostbeulen, Finnen etc.
Vorräthig: 50 Pf. bei F. W. Stengel.

Prima Aushöhlen,
Erlen-, Pappel- & Buchen-
Abfallholz, sowie Tannenholz,
klein gespalten, zum Anfeuern, em-
pfehlte billigst

Hermann Ries,
Holz- und Kohlengeschäft.

Arbeiterbildungs-Verein.

Den Mitgliedern des Vereins
diene hierdurch zur Nachricht, daß
von jetzt ab wieder allwöchentlich
einmal und zwar jeden Samstag,
Abends 8 Uhr beginnend, die laut
Statuten üblichen Diskussions-
stunden stattfinden; gleichzeitig
werden während der Unterhaltung
die Bücher der Bibliothek in Em-
pfung genommen und ausgegeben,
ebenso auch die Spartassengelder
einkassirt.

Der Vorstand.

Dankagung.

[Durlach.] Für die vielen
Beweise inniger Theilnahme
an dem so schweren Verluste
unseres nun in Gott ruhenden,
lieben Gatten, Vaters, Schwieger-
und Großvaters

Johann Alenert,

sowie für die reichen Blumen-
spenden, welche den Sarg des
Verstorbenen schmückten, und
für die ehrenvolle Leichen-
begleitung, insbesondere den
auswärtigen Theilnehmern,
sprechen wir den wärmsten
Dank aus.

Die trauernde Gattin
nebst Kindern.

Durlach, 9. Sept. 1884.

Aue.

Dankagung.

Bei dem Hinscheiden unserer
in Gott ruhenden, innigst ge-
liebten Gattin und Mutter

Elisabethe Walschburger,

haben wir von Freunden und
Bekanntem zahlreiche Beweise
der Theilnahme empfangen, wo-
für wir, sowie für die ehren-
volle Leichenbegleitung, den
wärmsten Dank hiermit auf
diesem Wege abtatten.

Aue, 9. Sept. 1884.

Die Hinterbliebenen.

Che-Aufgebot:

Karl Mathäus Johann Leibfried, Master,
Wittwer von hier und Friederike Katharine
Elisabeth Rittershofer, Wittwe von Heinrich
Köffel, Maurer.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

4. Sept. Luise Sophie Amalie, Bat.
Karl Wagner, Küfer, Effigfabrikant und
Weinbändler.

5. Sept. Gustav, Bat. Christian Hoff-
Fabrikarbeiter.

7. Sept. Anna, Bat. Philipp Kleiber,
Weingärtner.

8. Sept. Friedrich Gustav Adolf Karl,
Bat. Karl Kiefer, Mehger.

Gestorben:

10. Sept. Konrad Adam Rittershofer,
Kettenschmied, Ehemann, 70 Jahre alt.
Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupp, Durlach